

Nachrichtenblatt des Gau Thüringen Die Naturfreunde

Internationale Arbeiterwanderer

4. Jahrgang

Mai (Mai) 1923

Nummer 5

Von den Osterfestspielen in Altenburg.

Fr. Krapp, Jena.

Karfreitag vor Ostern! — Vom blauen wolkenlosen Himmel glänzt die Sonne — in der Luft liegt die Stimmung des kommenden Festes. — Vor der mächtigen Bahnhofshalle wimmelt es von reisenden Menschen, aber ganz anders aussehende als sonst sind diesmal darunter. — Große Scharen in Wandertracht; Durschen in kurzen Hosen, blendend-weißen Schillertragen, andere in farbigem Wams und Sandalen; die Mädel ebenso in farbfrohen, einfach gefertigten und zweckmäßigen Kleidern; die hutlose Freiheit herrscht! — So viel gleichgestimmte, eigenartige Menschen sah man noch nicht oft beisammen, zumal in dieser ehemaligen Residenz. — An Kleid und Wams winkt das Abzeichen mit den drei Alpenrosen, auf allen Gesichtern liegt erwartungsvolle Freudigkeit; zwischen den vielen angekommenen Gruppen wechseln die herzlichsten Begrüßungen: Hallenser und Jenaer, Sühler und Saalfelder, Weimarer, Geraer und Greizer; — Menschen, die sich noch nie gesehen, eilen aufeinander zu, und mit „Berg frei“ schlägt der Ruf die feste Brücke zum Herzen des anderen! Es ist, als wären sie auf einen Wink von da und dort, von überall her, herbeigekommen, ihre Gewissheit erneuernd, wie an tausend Punkten der Welt zum gleichen Ziel strebend Geist und Hände stets verbunden... Ein großes Plakat an den Bahnhofstoren verkündet dem Fremden: „Osterfestspiele im Landestheater“.

Hilfreich zu sein scheint selbstverständlich, ohne viel Umstände hilft jeder dem anderen; einheimische Genossen und besonders auch Genossinnen erteilen den Gästen Rat und führen sie in die Stadtbezirke. Am liebsten stecken sie jeden ins Privatquartier, aber es gibt in Deutschland keine Stadt mehr ohne die fürchterliche Wohnungsnot! Ueber 500 von den Angekommenen begnügen sich mit einem Strohlager in Massenunterkünften; wer aber das Glück hatte, Vereinsgenossen als Gastgeber zu finden, der fühlte sich daheim! — Reichlich es auch sonst nur knapp für den eigenen kleinen Haushalt, diesmal wars, als habe die Freude der Tage von allem erlöhrt! — Auch unverhoffte Weibe fanden etliche, die von erwartenden Gastgebern erst bei der Ankunft „nach Ansicht“ ausgefucht wurden!...

Wie bunt doch die Welt ist und verschieden die Menschen erst gar! — Weit zum Einlaß geöffnet empfängt das Theater

seine Gäste, die breiten Stufen hinauf streben die von weit Hergekommenen. Manchmal sehr abweichend voneinander ist ihr Aussehen. Dort, ein äußerlich recht ungleiches Paar: er in berber Wandertracht, ein wetterbraunes Gesicht; das Mädel neben ihm: ein für die Stadt gepflegter Kopf, modiebunte Jacke und glänzende Stiefelchen. Außerlich ein ungleiches Paar, zum gleichen Fest gekommen, in verständnisvollem Gespräch. Welch verbindende Kraft trieb all diese Menschen zusammen?...

Erste Zeiten. — Zu Beginn der Festspiele „Ein deutsches Requiem“ von Brahms als schicksalschwere Mahnung an das Gemüt gerichtet. Sorgenvoll und mühselig sucht die Seele den Trost in diesem tragischen Erdenwallen. Kämpfend, geläutert erlangt sie Erlösung in Hoffnung und Sieg, durchgerungen, zur Befreiung entwunden von allem Niederen!... Tief ergreifend findet Brahms mit dieser religiösen Trauermusik den Weg zum Herzen des Lauschenden. —

Der vorurteilslose Zuhörer, der nicht in konfessioneller Enge sich fühlte, wird das Bedeutsame dieses Werkes erschüttert mitempunden haben. Klingt nicht auch in uns diese Seite allumfassender Kraft und Verbundenheit, durch die wir uns — erlösen? Sind wir nicht in diesem Sinne — religiös?...

Am zweiten Festspielabend: „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann. — Die Verzweiflung und Empörung treibt den ausgebeuteten, fast vom Leben vergessenen Proletarier zur Revolution; er stürmt die Paläste der reichen Fabrikherren; — „Alles muß jetzt anders werden!“...

Beendend, völlig mitgerissen steht der junge Genosse vor seinem Sitz, er fühlt diese ungeheure Tragik als sein Erlebnis: „Ja, das sind Revolutionäre!“...

Und unter dem wichtigen Eindruck der Bühne finden sich draußen geschlossen die Scharen wieder, tatbewußt, die Aufgaben der Wirklichkeit begreifend, fliegt durch die Straßen das Lied voran: „Die Internationale erkämpft das Menschenrecht...“

Altes und Neues liegen noch im Streit. Langsam will der Name „Landestheater“ berechtigt werden. — Sie waren ja aus dem ganzen Thüringen gekommen, Menschen, denen sonst kaum die Erhebung durch die dramatische Kunst geboten wird. Die arbeitsfreien Ostertage werden verwendet, im Erlebnis zur Kunst zu gelangen. Schon ein flüchtiger Ueberblick überzeugte davon. Innere Vorbereitung und Achtung prägten die Teilnehmer der Festspiele.

Sonst mag manches „Foyer“ voller gepufter Menschen wimmeln, dies mal keine frisierten und geschneigelten Köpfe, steifelinene Tragen konnten auffallen, glühende Uhrketten galten als Tand. Nur zur „großen Oper“ (Sonderbar? —) sahen wir recht viel „Zivilisten“ im Sonntagsstaat, die tags vorher nicht dabei gewesen. Auch sonst noch Kleinigkeiten (?). Die Herzogskrone über der ehemaligen Fürstenloge ist zwar verschwunden, der ehemals regierenden Familie ist verträglich eine Seitenloge eingeräumt, aber es war doch ganz so, als ob die „exponierten“ Plätze der Mittelloge anderen, bestimmten Inhabern immer noch vorbehalten waren!? Sollte es im Volksstaate immer noch Vorrechte geben?...

Lebensfreudig und zukunftsvertrauend sollten die Festspieltage ausklingen, mit der Heiterkeit, wie sie Wagner in dem Charakter Hans Sachs' meisterhaft zur Persönlichkeit gestaltet; allen Wahn überwindet der Glaube zum guten Gelingen. —

Prächtige Bühnenbilder aus der romantischen Zeit der Künfte stimmten uns wirklich zur frohen Lebensbejahung. Erfreulich wäre es, so gelaunt den starren Dingen des Daseins gegenüberzutreten zu können. Gar zu gern hätte wohl jeder etwas von diesem Glauben mit auf den Weg genommen. — Die Schlussfeier am letzten Abend sollte die Fäden knüpfen zwischen all denen, welche im ehrlichen Wollen zum neuen Werden stehen. Solche zuverlässliche Hoffnung lockte ja all die frischen Kräfte zusammen, Menschen zu finden, die dem pochenden Takt drängender Neugestaltung ihren ganzen Daseinszweck einordnen. Wie kann der nach Dank heißen, der so zum Werk gehört? Als überflüssiger Aufwand sind darum die altmodischen Dank- und Begrüßungsreden der „Vertreter“ endlich abzulegen. Unsere Altenburger Genossen rückten denn auch klar von solchen Ueberflüssigkeiten ab! Besser als Dankreden belohnte die Genossen die Erfolgsfreudigkeit an dem einheitlichen Verlauf des Festes.

Es war wohl nicht Absicht der Hallenser Naturfreunde, uns schnell den erfrischenden Eindruck der „Meisterfinger“-Aufführung wieder zu nehmen. Ist es dienlich, sich innerhalb zweier Stunden zwischen Frohsinn und Tragik hin und her stoßen zu lassen? Willig ausreichend wäre es geblieben, zur Schlussfeier, wo noch andere Gruppen zur Geltung bereit standen, mit einem Einschlag in die notwendige Gegenwart, wie mit der gebotenen eindrucksvollen, selbsteingedühten Darstellung „Mütter“ (von Jungnidel) Genüge zu tun. Aber nach der gegen alle Vereinbarung angehängten, außerdem viel zu tobenden und deshalb abstoßend wirkenden Deklamation Tollers „Revolution“ blieb von manchem angespannten Faden gegenseitigen Verstehens herzlich wenig übrig. Fast fluchtartig ließen die während der Festtage verständnisbereit sich Gefundenen auseinander. Ohne von unserer grundsätzlichen Stellung zur heutigen Gesellschaft etwas preiszugeben, wäre mit Bescheidenheit in diesem Fall unsere Sache mehr gedient gewesen! Der stets in straffe Arbeit des Werttages gespannte Mensch kann und soll nicht mehr verzichten auf die gemütsvertiefenden lebensverföhnenden Werte der Kunst; er fühlt, daß er nur zur Hälfte lebte, wenn allein das Materielle sein Denken und Beginnen auszufüllen droht. Deshalb der Drang zur Kunst in Bühne und Musik. Mögen sich recht viele dies Ostererlebnis als Bereicherung fürs Leben buchen. Es allen Menschen zu verhelfen, sei unsere Aufgabe, bis es heißen kann: Volk und Kunst sind wieder eins geworden!

Vorfrühling — Auferstehung. Schopenhauer, Uffersleb.

Ich gehe auf dem Burgberg spazieren. Alltags! — Unter mir liegt Uffersleben mit seinen rauchenden Schornsteinen. Da schufteten sie, meine Kollegen und Genossen — und ich? Ich ergöße mich an der schönen Natur, an den immer wärmer werdenden Sonnenstrahlen. Das muß ich auch, denn 8 Wochen habe ich dort gelegen, wo man dem verunglückten Proleten die Knochen wieder zusammenfließt oder ihn hinüberjagen läßt in ein Jenseits, welches das bessere sein soll. Nun bin ich für ein paar Tage frei, bis ich auch wieder hinein muß in die dunstige Luft der Fabrik. —

Ich wende meinen Blick ab von der Stadt und gehe freudigen Herzens durch die Anlagen. Jauchzend und jubelierend tänzelt hoch in den Lüften der erste geliebte Frühlingsbote, die Feldlerche. An der Westdorfer Warte stehend, im strahlenden Glanz der Februarsonne, lausche ich dem Gesang des kleinen, lebensfrohen Sängers. Und ich nehme die Melodien in mir auf, als hätte ich nie ein schöneres Konzert gehört wie das des kleinen Sängers. Jawohl — sie sang auch etwas Erhebendes, ein Lied von etwas Wunderbarem, Herzlichen; sie sang ein Lied von der Auferstehung der Welt — der Natur! — Wenn ich sage: „der Welt?“ Nein, das ist wohl nicht das Richtige. Die Welt mit ihren Menschen, mit den Menschen, die keine Menschen mehr sind, die meistens nur noch brotfressende Maschinen darstellen, weil Satan Mammon ihr Herz zerfressen, ihr letztes bißchen Naturempfinden abgetüht hat, kann keine Auferstehung mehr feiern! Da müßte erst mal ein sehr, sehr strenger Winter über die Menschheit hereinbrechen, wo all das Faulle, Zerfressende abstirbt und mit den an ihm haftenden Bazillen und Pestkeimen hinunterzieht in den Tartarus. — Auferstehung der Natur will ich lieber sagen. Ja, ich sehe mich um: Ist denn die Natur schon bei der Auferstehung? Ich schaue das Gras an, auf welchem ich stehe. Heil wie das keimte und sproß! Feine, saftiggrüne Spitzchen schauten aus den alten, vorjährigen Halmen hervor! Ich vergleiche das Gras mit dem Menschen, und ich sehe aus dem Alten, Morischen ein neues, keim- und bazillenfreies Menschentum aufblühen: Unsere Nachkommen! — Ich wandere langsam weiter. Die Sonne hat sich versteckt hinter herausgezogenen dunklen Wolken. Alles ist in Erwartung des Frühlings: Erde, Baum und Strauch. Alles macht den Eindruck, als freue es sich, daß es wieder einer schönen Zeit entgegengeht, einer Zeit des Blühens und Wachsens. Mir geht es selbst so. Bald geht es wieder ungebundener, freier hinaus in die Wälder als im Winter, wo wir, immer von Wirtshaus und Herberge abhängig, gar nicht die rechte Freiheit genießen konnten. — Mir wird so freudig ums Herz, wie ich am Kalksteinbruch stehe und hinüberschaue nach dem westlichen Horizont, wo die Berge des Harzes, in sanften Wellen nach Süd und Nord abfallend, grünen. Ich sehe in Gedanken den „Erichsburgener Teich“, den „Waldfrieden“ — — — all die schönen Orte, an denen wir vergangenes Jahr, fern von „Kultur“ und naturfremden Menschen, herrliche Tage verlebten hatten. — Da plötzlich erinnert mich etwas daran, daß noch kein Frühling ist, denn der kräftige Wind, der sich inzwischen aufgemacht hatte, trägt meinen Hut davon. Höhnisch pfliff der Wind, wie ich den Ausreißer wieder einfänge. — Der langsam weichende Winter wirft seine letzten Trabanten gegen den siegreich heranziehenden Frühling. Der Sturm droht ihn zurückdrängen zu wollen, aber der Frühling ist ein gewitzter Durche, er kriecht auf dem Erdboden entlang und läßt den Sturm über sich hinwegfegen. Und der Frühling kriecht von unten hinein in die Bäume und Sträucher und treibt ihre Knospen. Ja, sehr ich denn schon Knospen? — Ich schaue mir ein Gebüsch an. O, wie prangen die Blätterknospen in frischem Grün! Und sie leuchten und lächeln mich an, als wollten sie sagen: „Sieh, Freund, uns treibt der Frühling“. — Der Sturm heult immer lauter und die Bäume ächzen. Ächzen? — Ich lausche. — — — Nein, das war kein Ächzen; Hohngelächter war es, was die Bäume erschallen ließen, je toller der Sturm in ihnen umherfegte. Aber die Bäume verachten die brechende Wut des Gegners und treiben sorglos ihre Knospen weiter, denn ab und zu fällt hier und da eine kleine braune Hülle hernieder zur Erde. Die Blätter kommen heraus und werfen die schützende Hülle von sich: sie wollen frei sein, frei von jedem Zwang. — Könnten wir Menschen nicht dem Weisheit folgen und abwerfen allen Plunder, den uns die „Kultur“ auf den Körper gezwungen hat? Nein, wir können das nicht mehr! Wir sind verweichlicht, wir sind groß geworden in Plunder und Hüllen! — Und dennoch! — So wollen wir es mit dem kommenden Sommer versuchen, so leicht gekleidet als möglich zu gehen. — Ein Kittel, eine Hose — mehr nicht — — — und es wird, es muß gehen! — —

Ich gehe heim mit übervollem Herzen, und doch quält mich ein Gedanke, den ich nicht los werden kann: 6 Stunden war ich ¼ Stunde außerhalb der Stadt und — — keinen einzigen Menschen getroffen! — — — D Menschheit, wie fremd ist dir die Natur geworden! — — —



Gau-Mitteilungen

Gaobmann: Paul Härzer, Jena, Köbbergraben 14 / **Rassierer:** Alfred Forbrig, Jena, Schützenstraße 73.
Gauberlag: B. Gering, Jena, Rinne 4 / **Ferienheim-Genossenschaft Jena,** Heimstättenstraße 10.

In Großröner b. Hettstedt grüßen wir eine neue Ortsgruppe. Zuschrift an Alfred Switil, Brunnenstr. 12. Einer Anregung der Zentrale, aus Spargründen zur H.-Vers. nur die Hälfte der statutarisch vorgeschriebenen Delegierten zu entsenden, schlossen wir uns an.

Der Z.-A. bittet uns, den Abrechnungsverkehr nach folgenden 8 Punkten vorzunehmen:

1. Auf die regelmäßige Quartalsabrechnung durch die Ortsgruppenleitungen zu bringen (grüne Berichtskarten).

2. Mit den grünen Berichtskarten sind zugleich auch die gebrauchten Markenbogen an den Gau einzusenden.

3. Darauf zu achten, daß die auf dem Markenbogen vorgedruckten Belehrungen eingehalten und die freien Rubriken auch ausgefüllt werden (Gautempel, Ortsgruppenstempel, Name des Mitgliedes deutlich geschrieben). Diese Angaben sind schon wegen der in Kraft getretenen Unfallversicherung unerlässlich. Es wird in vielen Fällen oft noch nachgesehen werden müssen, wann und wo das Mitglied den Beitrag bezahlt hat.

4. Die Gauleitungen werden gebeten, die Beitragsmeldebogen samt den Markenbogen aller Ortsgruppen nach Möglichkeit 4 Wochen nach Quartalschluß an den Z.-A. gelangen zu lassen.

5. Am Jahreschluß sind von allen Ortsgruppen die gebrauchten und ungebrauchten Markenbogen abzuverlangen. Mit der Abrechnung des letzten Quartals sind alle restlichen Markenbogen, gleichgültig, ob gebraucht oder ungebraucht, an den Z.-A. zu senden.

6. In Verlust geratene Markenbogen oder auch einzelne Marken können nur durch die Kontrolle des Z.-A. abge-

sprochen werden. Der Verlust ist daher von den Ortsgruppen an den Gau und von diesem wieder an die Zentrale zu melden. Von Vorteil ist die Beilegung eines kurzen Tatprotokolles.

7. Das Original des Markenbogens bleibt bei der Ortsgruppe, die Durchschrift ist an den Gau und nach Buchung an den Z.-A. weiterzuleiten.

8. Auf die genaue Bezeichnung der Anschluß- und der jugendlichen Mitglieder ist streng zu achten (siehe Belehrung).

Anträge zur H.-V. sind bis spätestens 31. Mai einzureichen.

Unsere deutschen Genossen im Volksgenossenschaft haben u. a. auch zu dem vorgesehenen Nachbeitrag Stellung genommen. Sie schlagen 600 Mk. (Jugendliche und Frauen die Hälfte) vor. Nähere Informationen erhielten die Delegierten der Gaukonferenz. Das Liederbuch der Geschäftsstelle erschien. Probeexemplare lagen auf der Gaukonferenz aus. Unsere Wünsche waren auf etwas vollkommeneres, wenn auch teurer, gerichtet. Lichtbildvorträge sind nicht bei uns, sondern bei der Ortsgr. Jena anzufordern. Der Jenaer Lichtbildapparat wird nicht mehr ohne Begleiter verliehen.

Bei den Osterfestspielen in Meinungen verliehen Jenaer Genossen einen Faustball. (Wöhl an die Bewohner von Klasse 1 der Prinz-Friedrich-Schule.) Wir bitten, den Ball zur Gaukonferenz mitzugeben oder an uns einzuschicken. Nach der Konferenz muß unsere Arbeit mit frischem Impuls vorgetragen werden. Beim Schreiben dieser Zeilen wissen wir noch nicht, welche Ortsgruppe Träger der Gauleitung wird.

Wir wissen aber, daß dieser, gleichviel wo sie ist, die höchste Unterstützung zuteil werden muß. Setzt Pflicht gegen Pflicht und sonnt euch nach dem Vollbringen am guten Werk.

„Berg frei!“ Die Gauleit.: K. P. Hzt.

Abkürzungen: Fhr. = Führer, Tr. = Treffen, Abm. = Abmarsch, Abf. = Abfahrt, Bfh. = Bahnhof, Mz. = Marschzeit, St. = Stunden, K. = Kosten, Abt. = Abteilung.

Altenburg Obm.: Karl Schäfer, Kreuzstraße 67. / 2. Mai: Mitgliedervers. 4.: Funktionärsitzung. 9.: Vortrag. 16.: Vortrag: „Gegenseitige Hilfe“. 30.: Diskussion. 1. Juni: 7 Uhr Funktionärsitzung.

Wanderungen: 6. Mai: Tageswanderung: Kammerforst. Tr. 6 Uhr Schmidt'sche Fabrik. Fhr. Pfau. 13.: Tageswanderung: Pahlua. Tr. 6 Uhr Krankenhaus. Fhr. Münch. 19.—22.: Plothener Leichgebiet. Abf. wird noch bekanntgegeben. Fhr. Pfau. 23.: Abendausgang. 7 Uhr Gr. Leich. 27.: Tageswanderung: Waldfischer Wäldchen. Tr. 7 Uhr Gr. Leich. Fhr. Drescher.

Rammendorf bei Halle Obm.: Franz Probst, Richard-Lösch-Straße 19. / Zusammenkünfte jeden Dienstag abends 1/28 Uhr im Restaur. „Zum Post“. 8. Mai: Diskussionsabend. 15.: Monatsvers. 22.: Vortragsabend. 29.: Liederabend.

Wanderungen werden noch bekanntgegeben. Bezirksgruppe Döllnig. Leiter: Fr. Wrehsch, Lochau Nr. 112. Zusammenkünfte jeden Donnerstag im Restaurant „Zum Bad“, Elsterstraße.

Deßau Obm.: Paul Winter, Amalienstr. 56. / Versamml. im Landheim, Treffp. 7 Uhr Muldbr. Wanderungen werden daselbst bekanntgegeben.

Sittendienst: 13. Mai: Genossin Hild. Horn und Jugendgen. Friß Lechov. 20.: Gen. Kaspar und Frau. 27.: Gen. Lehmann und Frau. 3. Juni: Gen. Willy Hoffmann und Frau. Anmeldung für Übernachten an Gen. Lehmann, Wall 26.

Apolda Obm.: Oskar Eckner, Leichgasse 4. / 3. Mai: Vorstandsf. 8.: Versamml. 1.: Maifair. 6.: Spiele im Hferfelder Holz, 8 Uhr am „Ei“. 13.: Gruppenwanderung nach der Neugönnauer Platte. Abm. 7 Uhr Schützenhaus. 20.: Gruppenwanderung Pfingsten. 27.: Abmarsch 1/27 Uhr vom „Ei“. Jeden Dienstag bei schönem Wetter Spiele in der Alue (5 Uhr).

Arnstadt Obm.: Curt Pieper, Hersfelder Str. 15. / Beginn aller Zusammenk. abends 8 Uhr i. „Bergschlößchen“.

Zusammenkünfte: 3. Mai: Funktionärsitzung bei Gen. Pieper. 4.: Mitgliedervers. 11.: Bericht von der Gaukonferenz. 18.: Freie Tourenberatung. 25.: Berichte von den Pfingsttoren. 31.: Funktionärsitzung bei Gen. Pieper.

Wanderungen: 1. Mai: Nestlose Beteiligung an der Maifair. 6.: Frühspaziergang. Tr. 4 Uhr am Niedtor. 13.: Abendspaziergang. Tr. 6 Uhr Neutorturm. 20. u. 21.: Zweitägeswanderung nach dem Hölletal. (Näheres wird noch bekanntgegeben.) 27.: Gemütliches Beisammensein. Jeden Montag von 7 1/2—10 Uhr Volkstanzabend in der Turnhalle der Fortbildungsschule, sowie jeden Freitag Zahlabend der Schutzhütten- und Ferienheimgenossenschaftler.

Eisenach Obm.: A. Hübner, Stolzestr. 17. / Dienstags Vortragsabend u. Freitags Arbeitsgemeinsch. i. d. Abbeschule. Versammlungstermin wird dort bekanntgegeben.

Wanderungen: 13. Mai: Trusentaler Wasserfall. Abm. 6 Uhr Karlsplatz. 19.—21. Mai: Fahrt ins Thüringebirge. 27.: Treffen mit Friedrichroda (Langbuche). 3. Juni: Rißel, Altenburger See. Abm. 6 Uhr Markt.

Jena Obm.: Frig Krapp. Alle Zuschriften: Vereinsadresse, Gewerkschaftshaus „Zum Löwen“, Bachgasse. / Zusammenkünfte: 1. Mai: Beteiligung an der öffentl. Maifeier. 2.: 8 Uhr Führerführung. 3.: 7 Uhr Vorst.-Sitzung. 4.: Mitgliedervers. 11.: Vortrag mit Aussprache: „Darwinismus und Sozialismus“, Kampf u. gegenseitige Hilfe, Prof. H. Schmidt. 18.: Austauschabend: „Bildungsarbeit und Festlichkeiten“. 19. bis 22.: Pfingsttour: Ziel Plothener Seen. 25.: Lichtbildervortrag: „Fränkische Schweiz und Nürnberg“, Gen. Rneist. 31.: 7 Uhr Vorst.-Sitz. 1. Juni: Mitgliedervers.

Ab 2. Vierteljahr (April bis Juni) gelten folgende Beiträge: für männl. Vollmitgl. 750 Mk., weibl. Vollmitgl. 450 Mk., Jugendliche 300 Mk., Nebenmitgl. (Chefrauen) 150 Mk., Aufnahme 50 Mk., Erfahrmittelstufe 50 Mk.

Wanderungen: 6. Mai: ab 1/6 Uhr W.-G.-Bhf.: Papiermühle-Leufelst.-Wernsdorfer Grund-Noda. Fhr. Macherach. 10.: ab 5 Uhr Camsdorfer Brücke: Jenzig-Hohe Leiden-Sperbergrund. Fhr. Müller. 13.: ab 5 Uhr Holzmarkt: Jena-Rennsdorf-Norttal-Altenberga-Jena. Fhr. Otto Rneist. 19. bis 22. (Pfingsten): Plothener Seen. Anmeldung bis 13. Mai. Fhr. Hyne-Gering. 27.: 1/6 Uhr Schützenbrücke: Badetour Helmtal. Fhr. Leimbach. 2. u. 3. Juni: Fahrt bis Mellinger, Kötsch-Werka-Schloß Lonnborf-Erfurter Hütte. Abf. 2. Juni 4,20 Uhr nachm. Anmeldung bis 27. Mai. Fhr. Gering.

Hütten dienst Siebshaus: 5./6. Mai: Gen. W. Rneist, Genossin Stiebrich. 9./10.: Genossinnen W. Bauer, W. Werner, Gen. Max Helbig. 12./13.: Gen. Max Leimbach u. Frau. 19. bis 21.: Gen. Meßner u. Frau, Theo Schwarz u. Frau. 26./27.: Gen. Theo Wald u. Frau. 7. Mai 8 Uhr Hüttenkommissionsitzung im „Löwen“.

Fundgegenstände auf dem Siebshaus: 1 Handtuch, Waschlappen, Seife, 1 Paar Strümpfe (gezeichnet P. M.), 1 Paar Luchpantoffel.

Der Heimverwalter: W. Schwarz. Alle Genossinnen und Genossen mache ich hiermit nochmals darauf aufmerksam, beim Besuch des Siebshauses den Gen.-Ausweis oder die Naturfreundekarte bei sich zu haben. Bei Nichtbefolgung werden sie als G ä s t e behandelt.

Der Heimverwalter: W. Schwarz. **Bitterfeld** Obm.: Paul Lehmann, Weinbergstr. 6. / Jeden Dienstag Zusammenkunft u. Zahlabend für Ortsgruppe und Ferienheimgenossenschaft beim Obmann, Donnerstags in Greppin (Schule). Dasselbst Versamml. 3. Mai. Wanderungen nach Uebereinkunft.

Ellenburg Obm.: Mich. Naumann, Flügelstr. 1a. Kass.: Otto Donath, Weinbergstr. 15. / 1. Mai: Geschl. Beteiligung an der Maifeier. 3.: Monatsvers. 6.: Jahresfeier der Ortsgruppe, Treffen mit Ortsgruppen Torgau und Delitzsch und gemeinsame Wanderung nach der Hahnburger Schweiz. 10.: Abendwanderung. Abm. 1/8 Uhr Post. 13.: Heidewanderung mit der Kindergruppe. Abm. wird noch bekanntgegeben. 17.: Fortsetzung des Vortrages über Kartenspielen (Gen. Niemy). 20.—21.: Wanderungen in die Dübener Heide. 24.: Musikabend. 26.: Badetour nach den Kalbsdorfer Teichen. Abm. 1 Uhr Leipziger Brücke. 31.: Genossenschaftsversammlung.

Delitzsch Obm.: Albert Löwel, Breitenbachstr. 7. / Zusammenkünfte jed. Dienstag u. Freitag vorläufig i. Lindenhof, Grünstr. 48. 1. Mai: Beteiligung an der Maifeier. 4.: Monatsvers. 11.: Lesabend. 18.: Diskussionsabend, Fahrtenberichte. 25.: Vortrag: „Der Mensch“. Musik- und Liederabende werden in Zusammenkünften bekanntgegeben.

Wanderungen: 6. Mai: Ellenburg zur Jahresfeier. 10.: Friedersdorf, Tongruben. Abm. 1/5 Uhr. 13.: Koberbrück (Spiele u. Volkstänze). 20. bis 22.: Bad Kößen, Nudelsburg. 27.: Gemütl. Beisammensein. — Werbt neue Mitglieder!

Friedrichroda Obm.: Frig Wiegler, Bachstr. 8. Sämtliche Zuschriften an Walter Schier, Hauptstr. 48. / Jeden Dienstag abends 7 Uhr Treffen auf der Schauenburg-Halte.

Wanderungen: 6. Mai: nach der Herrensank. Abm. 8 Uhr. Fhr. Karl Wiegler. 10.: nach der Eberswiese. Abm. 8 Uhr Musikhalle. Fhr. Frig Wiegler. 13.: Herzberg. Abm. 9 Uhr Friedrichsplatz. Fhr. Walter Schier. 20.—22.: Schwarzatal, Sonnabendnacht 12 Uhr. Fhr. Ernst Wiegler. Wanderungen vorbehalten.

Erfurt Obm.: Paul Linke, Gr. Herrenbergstraße 24. / Veranstaltungen: 7. Mai: Führerführung. 14.: Vorstandsf. 16.: 1/8 Uhr Vortrag. 28.: Hüttenkommission. 30.: Versammlung. Jeden Dienstag 7 Uhr Abendspaziergang, Treffpunkt Lützowplatz. 9. u. 23. von 7—9 Uhr Volkstanzgruppe. Musikabteilung jeden Donnerstag, Jugendabteilung jeden Freitag von 7—9 Uhr Kinderhortzimmer. Versammlungen und Vorträge im Schul-Lichttheater Alte-Frig-Schule.

Wanderungen: 10. Mai (Himmelfahrt): Waldhaus, Eichenberg, Möbisburg, Bischleben. 2 Uhr nachm. Flora. Fhr. Dffhausen. 13.: Ophalgrund, Nabenquelle. 6 Uhr Lutherschule. Fhr. Zöllner. 19.: Zwanglos zur Hütte. 1. Feiertag anschließend führt Gen. Noth in die Umgegend und zurück zur Hütte. 20.: 6 Uhr Stadtpark, Sommerberg, Gutendorfer Forst, Waldhaus, Erfurter Tal, Lonnborf, Hütte übernachten. 21.: 6 Uhr Steinhäuschen, Lannroda, Alexanderhütte, Dambachgrund, Paulinenturm, Heidingsburg, Weimar Rückfahrt. Fhr. Weßelt. 27.: 5,51 Uhr Fahrt nach Wandersleben, Mühlberg, Hohes Kreuz, Lambuch, Jonastal, Arnstadt Rückfahrt. Fhr. Köpold. 3. Juni: Reichsarbeiterporttag (Aushänge und Zeitungen beachten). 9./10.: 10jähr. Hüttenfest. Alle Wanderungen und Veranstaltungen werden nur noch im Gauheft bekanntgegeben. Wünsche und Vorschläge in bezug auf Wanderungen sind an den Führerobmann oder an die Ortsgruppenleitung zu richten.

Hütten dienst: 9./10. Mai: G. Böner und Jda Sauer. 12./13.: H. Gerstner und Martha Franke. 19.—21.: E. Wein u. Frau und W. Hurlhagen. 26./27.: H. Ender, Schulle u. Frau. 2./3. Juni: R. Weber, Otto Weßelt u. Frau.

Gera Obm.: Fr. Fischer, Röhrenweg 2. / Zusammenkünfte: Jed. Mittwoch 1/2 Uhr. 1. Mai, 4 Uhr früh, Treffen am „Wintergarten“, Morgenfeier auf der Lasur, dann Beteiligung an den gewerkschaftl. Veranstaltungen. 2.: Versamml., Tourenberichte. 9.: Gen. Michael: „Entstehung des Lichtbildes“. 16.: Gen. Heier: „Lebensentwicklung“. 23.: Gen. Wolf: „Kulturentwicklung“. 30.: Gen. Fischer: „Entstehung der Erde und der Steinschichten“. Jed. Mittwoch 6 Uhr rhythm. Übungen, Donnerstags 1/2 Uhr Singtag, Montags 7 Uhr Wissenschaftl. Sektion. Alle Zuschriften in Gebietsfragen an Ufr. Köpold, Katharinenstr. 9.

Wanderungen: 6. Mai: Sonntagsfahrtkarte Kraftsdorf; Limmberg, Meuschmühle, Ziegenböcke, Langetal, Bobek, Papiermühle. 13.: Sonntagsfahrtkarte Noda (Bürgel); Schermühle, Zöllnitz, Wölmisse, Fürstenbrunnen, Fernberge, Kunigsburg, Bürgel. 20./21. (Pfingsten): Abf. 4,16 Uhr bis Dreba; Osterländisches Seengebiet, Dörflas, Burg Robertsen, Saalburg. 21.: Klostermühle, Nentendorf, Lückemühle, Bahnfahrt bis Ziegenrück, Linkenmühle, Schmorda, Burgen Brandenstein und Nanis, Nanis-St. Rückfahrt. 11. Osterl. Seengebiet, Ziegenrück, Leufelstanzel, Linkenmühle. 21.: Drognitz, Jmggrund, Falkenstein, Lauenstein, Probstzella Rückf. 27.: „Water Jahn“, Braupfanne, Silbich, Gera.

Mitgliedschaft Plauen. Freitags 8 Uhr im Heim. 4. Mai: Monatsvers. 11.: „Unsere heimische Vogelwelt“. 18.: Vorlesung und Aussprache: „Das Gedächtnis“. 25.: Chemie.

Wanderungen: 1. Mai: Maifeier. 6.: Kapellenberg. Abf. 1/6 Uhr Ob. Bhf. 10.: Ruderital. 6 Uhr Dittrichplatz. 13.: Beobachtung unserer Vogelwelt. Tr. 5 Uhr Albertplatz. 20./21.: Erzgebirge. 27.: Besichtigung d. Naturw. Museums.

Grenz Obm.: Otto Schenderlein, Goethestr. 15. Vereinslokal Lyzeum. / Veranstaltungen: 1. Mai: Beteilig. sämtl. Genossinnen und Genossen an der Maifeier. 6.: Vortrag von Gen. Hüttner über Sanitätswesen. 15.: Abendspaziergang. Tr. Punkt 8 Uhr am Lyzeum. 29.: Tourenberichte von den Pfingsttoren.

Wanderungen: 6. Mai: Fahrt ins Blaue. Abm. 1/2 Uhr Röhrenbrunnen. Fhr. Gen. Ad. Strauß. 10. (Himmelfahrt): Rattermühle, Reichenfels, Waichatal. Abm. 6 Uhr Gommlaer Berg. Fhr. Gen. P. Lehmann. 13.: Treffen m. d. Ortsgr. des Zwidauner Bezirks am Kuhberg. Abm. 6 Uhr vom Lyzeum. Fhr. Gen. A. Seifert. 27.: Bummeltour am Schwarzen Leich. Abm. 7 Uhr Pöhliger Schule. Von April ab werden Monatsbeiträge erhoben, und zwar für männl. Mitgl. 350 Mk., für weibl. 250 Mk., für Jugendliche 150 Mk. Mitgliederfrauen und Lehrlinge 100 Mk.

Fraureuth (Reuß) Obm.: Ernst Walthert, Fürstenstr. 64. Alle Zuschriften an Kurt Geyer, Fürstenstr. 88. Jeden 1. Donnerstag Monatsvers. Jeden weiteren Donnerstag Zusammenkunft im Schützenhaus. Musikinstrumente u. Lieberbücher sind stets mitzubringen.

Wanderungen: 5.—6. Mai: Besuch des Stiftingsfestes in Schmölln (S.-A.), anschließend Tour nach Altenburg. 10. (Himmelfahrtstag): Tour wird in der vorhergehenden Zusammenkunft bekanntgegeben. 20.—21.: Pfingsttour nach dem fr. = reußischen Oberland Lobenstein, Schleiz, Burgk. — Genossinnen und Genossen! Auf ans Werk durch zahlreiche Unterstützung unserer Veranstaltungen!

Goldlauter b. Zuhl Obm.: Gotthold Schübel Nr. 153. / Zusammenk. jeden Freitag in der „Henne“.

Gotha Obm.: W. Burckhardt, Brückenstr. 2. / Jeden 1. Dienstag im Monat: Versamml., sonst jeden Dienstag Diskussion, event. Musikübung.

Wanderungen: 5. Mai: Auerhahn (Muhla), daselbst Liebernachrichten. Von hier nach Schweina, Alte Burg, Felsen-theater, Trusentaler Wasserfall, Brotterode, über Heuberg nach Meinhardtsbrunn. Fhr. E. Großner. 10. (Himmelfahrt): Tour nach der Weißen Hütte, Fahrnersche Höhe. Fhr. der Obmann. 13.: Ausflug ins Berlach. Abm. 7 Uhr vom Löwenplatz. Fhr. A. Beck. 20.: Pfingsttour wird in der Versammlung bekanntgegeben. 27.: Fahrt nach Luitental, dann über die Wegscheide nach den Wiesenteichen, zurück durch die steinige Lutsche. Fhr. Fr. Löwe. 3. Juni: VI. Tour nach dem Kumbacher Teiche (Wadehofen mitbringen). Fhr. R. Großner.

Greußen Obm.: Edmund Steinicke, Neustadt 42. / Jeden Mittwoch Zusammenkunft i. „Felsenkeller“. 1. Mai: Maifeier. 6.: Treffwanderung nach der Heimkehr. Fhr. Gen. Steinicke. 10.: Marienbrunnen, Heibelberg. Fhr. Gen. Bischoff. 13.: Hängsberg. Abm. 2 Uhr vom neuen Kriegerdenkmal. 19.—21.: Harzwanderung (Selketal usw.). Fhr. Gen. Kallohn. 27.: Gröll. Abm. 1 Uhr vom Bahnhof. 3. Mai: Funktionärsführung bei Gen. Steinicke. 7.: Führerführung bei Gen. Gallas. 30.: Monatsvers. — Wegen der Fahrten siehe Näheres durch Aushang im Verkehrslokal. Genossen! Beteiligt euch zahlreicher an den Zusammenkünften und Fahrten!

Halle Obm.: Paul Wlisch, Fleischerstr. 9 II. Kass.: Gg. Menzel, Kallstr. 24 a. Ferienheim-Genossensch. Herm. Brückner, Sagisdorfer Str. 8. / Auskunft und Zahlabend (auch für Ferienheimgenossenschaft), sowie Ausgabe von Karten und Büchern jeden Freitag abds. 7—10 Uhr im Heim, Weidenplan 20 (Nebeneingang).

Gruppenveranstaltungen. Anfang abds. 7 Uhr. Bez. = Gruppe Nord: Dienstags i. d. Wittkeinschule, Friedenstraße (Keller). Bez. = Gruppe Mitte: Dienstags i. Heim, Laurentius-Ecke Dreitestr. Bez. = Gruppe Süd: Dienstags i. d. Torschule, Zimmer 52. Bez. = Gruppe Böllberg = Wörmlich: Dienstags u. Freitags im Gasthof Wörmlich. Jugendgruppe: Donnerstags i. Heim, Laurentiusstr. Kindergruppe Mitte: Dienstags von 1/25—7 Uhr i. Heim, Laurentiusstr. Kindergruppe Süd: Dienstags v. 5—7 Uhr i. d. Torschule, Zimmer 52. Kindergruppe Böllberg = Wörmlich: Donnerstags von 5—7 Uhr i. Gasthof Wörmlich.

Gesamtveranstaltungen: 2. Juni: 7 1/2 Uhr Vierteljahresvers. i. Kartellzimmer d. „Volksparke“. Kindergruppen: Jeden Donnerstag v. 5—7 Uhr i. Heim, Weidenplan 20, Naturwissensch. Stunde. Freitags 5—7 Uhr im Heim, Weidenplan, Unterhaltungsstunde (nur größere Kinder).

Wanderungen: 10. Mai (Himmelfahrt): Nach dem Kirchsberg bei Röppig zum Anpaddeln unserer Kanugruppe. Pfingsten sind Wanderungen nach der Sächs. Schweiz, Thüringen, Harz und dem Weserbergland statt. Nähere Auskunft Freitags i. Heim, Weidenplan 20.

Weitere Mitteilungen siehe Anschläge im Heim, Weidenplan 20, und Arbeiterpresse (Verbandsanzeiger Dienstags und Freitags).

Jesnitz in Anhalt Obm.: Richard Abrecht, Köhlergasse 6. / Jeden Dienstag Zusammenkunft im Volks-haus. 3. Mai: Monatsvers.

Wanderungen werden i. d. Zusammenk. beschlossen.

Holzweißig Obm.: Emil Schaaf, Hintere Dorfstr. 33. Sämtliche Zuschriften an den / Zusammenkunft jed. Mittwoch, abds. 8 Uhr im Jugendheim, Alte Schule, Hauptstraße 16. 1. Mai: Maifeier. 2.: Monatsvers. 9.: Vortrag Gen. E. Henschel: „Niterfahrt nach Altenburg“. 16.: Vortrag Gen. O. Siermann: „Weltenfriede“. 23.: Diskussion über Politische Fremdwörter. 30.: Vortrag Gen. O. Hinge: „Kunstgeschichte“. 6. Juni: Monatsvers.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften beschloss. Jed. Mittwoch nachm. 4 Uhr Kindergruppe i. Heim.

Jlmenau Obm.: Otto Höblich, Dehnenföckerlstr. 22. / Sämtl. Zuschr. an Ferd. Hörnlein, Mühlenstr. 21. 1. Mai: Beteiligung an der Maifeier. 12.: Vortrag des Gen. Ulrich über den Teutoburger Wald.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften (Jugendheim) bekanntgegeben.

Cöthen (Anhalt) Obm.: Willi Spiegel, Wallstr. 77. / Jeden Mittw. Zusammenk. im Gewerkschaftshaus, Schillerstr. 1. Jeden Freitag 8 Uhr abds. Treffpunkt Holzmarkt. 2. Mai: Versamml. Vorträge: 9.: „Fehlgerichte und Herenverbrennung“. 16.: Rezitationsabend. 23.: „Das Leben im Urwald“. 30.: „Leber Wandern“.

Wanderungen im Mai siehe Aushang im Gewerkschaftshaus.

Zella-Mehlis Obm.: Bruno Jostiger, Hauptstr. 7. / Jeden Donnerstag Zusammenk. i. Vereinsl. „Schöne Aussicht“. Fahrten und sonstige Veranstaltungen werden dort bekanntgegeben.

Mühlhausen (Thür.) Obm.: Ferd. König, Lilesiusstr. 30. / 4. u. 25. Mai: Vorstandsf. beim Gen. König, 8 Uhr abds. 28.: Versamml. Treffpunkt Holzgruppe: jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat von 8—10 Uhr. Zusammenkunft jeden 2. Dienstag im Monat von 8—10 Uhr. Musikgruppe jeden Montag von 6—10 Uhr. Tanzgruppe: Treffen nach Vereinbarung. Vorträge und sonstige Veranstaltungen werden im „Volksblatt“ bekanntgegeben. Sämtliche Veranstaltungen finden im Städt. Jugendheim statt.

Wanderungen: 6. Mai: Reifersches Tal. Abm. 6 Uhr Anmerbrücke. Fhr. Groß. 10.: Luthergrund. Abm. 5 Uhr Aue. Fhr. Eisenbrandt. 13.: Eigenrinden, Schramm. Abm. 6 Uhr Aue. Fhr. Böhm. 19.: Friedrichroda, Inselberg, Auerhahn, Eisenach. Abf. am 19. 2,55 Uhr. Fhr. Böhm. 19.: Schweige, Boyneburg, Schwebda und zurück. Abf. am 19. 2,30 Uhr Aue. Fhr. Groß. 27.: Wolfenroda. Abm. 6 Uhr Schlachthof. Fhr. Ertel. — Die Beiträge für das II. Quartal betragen: Vollmitgl. 1200 Mk., weibl. 900 Mk., Jugendliche 450 Mk., Lehrlinge u. Frauen 150 Mk. Um pünktliches Zahlen derselben wird gebeten. Die Abendwanderungen werden in der Presse bekanntgegeben.

Niestertk Obm.: Alfred Wurbs, Lange Zeile 30. Zuschriften an den / Zusammenkunft in „Insel Helgoland“. **Wanderungen** werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Pöfnitz Obm.: Fritz Runkel, Brauhausgasse, Waderbräu. / Zusammenkünfte: 9. Mai: Leseabend üb. Werden u. Bergehen. 16. u. 30.: dasselbe Thema. 6. Juni: Versamml. **Wanderungen:** 10. Mai (Himmelfahrt): Fahrt nach der Müstehofsmühle zur Baumbliete. Pfingstwoch: Ferienfahrten. 27.: Oberes Saaleetal, Siegenrück. 3. Juni: Oberes Schwarzatal, Bergbahn. Zeit u. Abf. wird in den vorhergehenden Zusammenkünften bekanntgegeben.

Ronneburg Obm.: W. Daute, Schlossstr. 23. / Veranstaltung: 4. Mai: Monatsvers. i. Heim. Von d. Monat ab werden die Heimabende auch ins Freie verlegt. Vortrags-themen gelangen stets rechtzeitig zur Kenntnis.

Wanderungen: 6. Mai: Kirchsblütentour: Lufaner Berg, Geraer Stadtwald. Fhr. Genossin Else Frey. 13.: Treffwanderung mit Vorabend: Greiz, Kufberg. 19.—22.: Ins Fichtelgebirge. Fhr. Gen. Heiner Ritter. 20.: Heimtour Fuchstal. Fhr. Gen. Pfannkuchen. 27.: Bad Kösen, Saaleck u. Müdelburg. Fhr. W. Daute. 3. Juni: Reichsarbeiterporttag. Alles Nähere, wie Treffpunkt, Ort u. Zeit bei Touren, wird jeweils im vorhergehenden Heimabend bekanntgegeben. Genossen! Lenzesfreuden genießt ihr nicht hinter dumpfen Mauern; erwandert sie euch gemeinsam!

Ohrdreuf Obm.: Paul Müller, Hohenlohestr. 18 II. / Jeden 1. Montag i. Monat Mitgl.-Vers. Donnerstags Zusammenkunft u. Tourenberatung für den nächsten Sonntag. Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, Versammlungen und Zusammenkünfte besser zu besuchen.

Neu-Rössen Obm.: Georg Abendroth, Breite Str. 26. / Sämtl. Zusammenk. i. Heim i. Alt-Rössen. Montags u. Freitags Zusammenkunft. Mittwoch nachm. Spielen der Kindergruppe am Steinzeithaus, abends Übungsabend der Musikgruppe. Wanderungen werden freitags im Heim besprochen. 3. Mai: Vorstandssitzung. 4.: Monatsverf.

Genossinnen und Genossen! Beteiligt euch recht regen an allen Veranstaltungen! Für die Kindergruppe werden noch tüchtige Kräfte benötigt, die Interesse an der Kinderarbeit haben; vor allem wären ältere Genossinnen sehr erwünscht. Agitiert fleißig für die Vergrößerung unserer Ortsgruppe, in der Werkstatt unter euren Arbeitskollegen, aber auch außerhalb könnt ihr unter euren Bekannten werden. Vor allem in den Reihen der jetzt Schulentlassenen ist eurer Arbeit der beste Erfolg gesichert. Spart schon jetzt fleißig für eure Pfingsttour!

Saalfeld Obm.: Hermann Paul, Kelzstr. 16. / Versammlungen: 3. Mai Vorstandssitzung. Führersitzung bestimmt der Obm. 4.: Versamml. im Vereinslokal. Freitagszusammenkünfte finden jetzt in der Alten Realschule, Eingang Klostergasse, statt.

Wanderungen: 6. Mai: Kinderwanderung. Abm. 8 Uhr „Felsenkeller“. 10. (Himmelfahrt): Tageswanderung. Abm. 6 Uhr Biddigbrunnen, Eyba, Pippelsdorf, Lositz. Schweiß 6 Std. 13.: Gruppenwanderung. Treffpunkt Auenmühle im Sorbischgrund. Abm. nach Belieben. Pfingstwanderungen finden drei statt. I. Dreitageswanderung nach dem Blesberg b. Eisfeld. II. Dreitageswanderung nach Oberhof, Sulz, Ilmenau. III. Zweitageswanderung nach der Erfurter Hütte und Singerberg. Teilnehmer zu den Pfingstwanderungen müssen sich bis zum 20. April beim Führerobmann melden. 27.: Wanderungen nach freier Vereinbarung. 3. Juni: Reichsarbeiterporttag. Alle Wandergenossen, welche die „Feengrotten“ besichtigen wollen, bezahlen bei Vorzeigen der Mitgliedskarte den halben Eintrittspreis.

Schmölln Obm.: Alfred Krauß, Privatstraße 6. / 3. Mai: Monatsversammlung. (Bibliothek). 24.: Zusammenk. (Jugendheim), verbunden mit Spaziergang. 1. Mai: Beteiligung an der Maifeier. 7., 14. u. 21.: Musik- u. Tanzgruppe. 17.: Arbeitsgemeinschaft (Führersektion): Pflanzentunde.

Wanderungen: 5./6. Mai: 1 1/2-Tagestour Talsperre Plauen. 13.: Familientour, Treffen mit Ronneburg. 27.: Tagestour Lindenvorwerk, Altenburg. Führer und Abmarschzeiten werden noch bekanntgegeben.

Schkeuditz Obm.: Rich. Liebmann, Privatstr. 14. / 1. Mai: Beteiligung an der Maifeierdemonstration. 8.: Liederabend. 12. u. 13.: Gebietstreffen in Schkeuditz, wozu alle umliegenden Ortsgruppen herzlichst eingeladen werden. Am 12. ist ein Werbeabend vorgesehen. 15.: Vortrag. 22.: Heimabend. 29.: Versammlung. Pfingsten: Tour in den Oberen Harz.

Torgau Obm.: Rich. Stein, Königstr. 20. / 4. Mai: Monatsverf. Mittwochs Musikabend, bei schönem Wetter Abendwanderung. Freitags Vortrag oder Leseabend, sowie Tourenberatung. Auf, Genossen, ans Werk! Werbt neue Mitglieder! Rüstet immer zur Pfingsttour.

Laut Beschluß beträgt der Ferienheimgenossenschaftsbeitrag 3000 Mk. Seid nicht so säumig, Genossen, und bezahlt euren Anteil.

Sehnsucht.

A. Ahnke, Ellenburg.

Dampf heult die Sirene der Fabrik. Die Hämmer krachen in wirrem Durcheinander auf das Holz, und binden unter dem Zwang mechanisch bewegter Hände Brett an Brett. Tag für Tag, Woche für Woche.

Ich stehe am Fenster, unbekümmert um die Umgebung. Dort im Osten die Berge Hohburgs, im Norden die Dübener Heide, vor mir die Aue. Ueber alles hinweg strahlt

Ruhla Obm.: Willy Stein, Ecke 23. / Zusammenkünfte jeden Freitag bei Langloß, Köhlergasse. Jeden Mittwoch und Sonntag im „Auerhahn“ (Arbeitsgemeinschaft).

Wanderungen werden freitags in den Versammlungen bekanntgegeben. Vom 1. Mai ab wird der „Auerhahn“ abends um 6 Uhr wieder geöffnet.

Suhl Obm.: Erich Seifert, Bergstr. 15. / Zusammenkunft jed. Donnerstag. Führerabend u. Arbeitsgem. jed. Dienstag. Alle Veranstaltungen im Jugendheim (Oberlandtschule). Bekanntmachungen durch Aushang am Rathaus und durch die Arbeiterzeitungen.

Triebes Obm.: Felix Sengewald, Schäferstr. 5. Vereinshaus Goldener Löwe. / Jed. Dienstag abends 8 Uhr Zusammenkunft in der Alten Schule. 8. Mai: Vortrag: „Kampf um den höchsten Berg der Erde“, Obm. Sengewald. 15.: Leseabend aus Goethes Werke. Gen. Winterling. 29.: Liederabend. 31.: Wanderauschießsitzung. 5. Juni: Monatsversammlung.

Wanderungen: 1. Mai: Beteiligung an der Maifeier. Tr. der Mitgl. 1 Uhr mittags im Schulhof. 6.: Halbtagestour nach dem Freidenkerheim. Tr. 1 Uhr Schule. Fhr. Winterling. 10.: Gemeinsame Singspiele im Freien. 13.: Treffen der Ortsgruppen Greiz, Ronneburg, Freureuth, Neichenbach, Triebes auf dem Ruchberg bei Neßschau. 20.: Pfingsttour wird noch bekanntgegeben.

Genossen und Genossinnen! Nach Beschluß der Halbjahresgeneralversammlung sind folgende Beiträge vom 1. April bis 30. Juni festgesetzt: von 14—16 Jahren: 500 Mk., von 16—18 Jahren: 1000 Mk., über 18 Jahre: 1500 Mk., Verheiratete: 1000 Mk.

Weimar Obm.: Karl Martin, S. d. Badestube 1. / 1. Mai: Beteilig. a. d. Maifeier. 4.: Vortrag: „Einf. in die Musik“. 6.: Tagestour nach der Erfurter Hütte. 11.: Abendspaziergang nach dem Webiat. 13.: Maigang nach unserer Hütte. 18.: Vortrag im Freien. Vespredungen zur Pfingsttour. 20.: Pfingsttour nach der Oberweißbacher Bergbahn. 23.: Sitzung der Ortsgruppenleitung. 25.: Monatsversammlung. 27.: Tagestour nach den Sandsteinhöhlen bei Schwarzga. Sämtl. Abmarschzeiten werden vorher bekanntgegeben. Alles Nähere an der Tafel im Volkshaus.

Weissenfels a. S. Obm.: Otto Kranz, Georgenbergstr. 4. / Zusammenkunft jeden Donnerstag in der Bürgererschule, Zimmer 19. Dasselbst Bekanntgabe der Wanderungen.

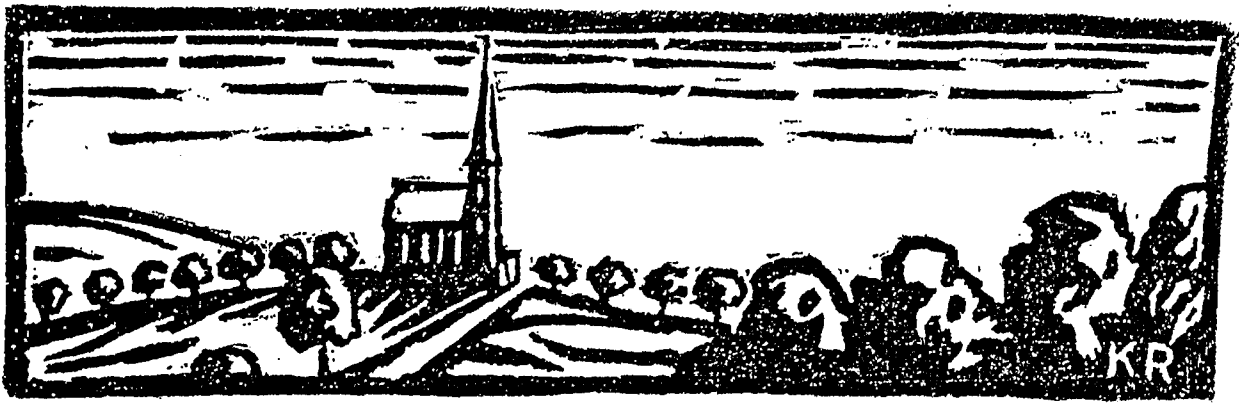
Wieserode a. Harz Obm.: Ferd. Brodführer, Kolonie 23. / Jeden Freitag Zusammenk. i. Schützenhaus. Jeden Dienstag Übungsabend der Volkstanzgruppe. 2. u. 28. Mai: Vorstandssitzung bei Gen. Erich, Steiger 8. 4. Mai und 1. Juni: Monatsverf. 24. Mai: Sitzung der Führersektion bei Genossin Schneemilch, Krankenhaus.

Wanderungen: 6. Mai: Gebietstreffen in der Heimkehle. Abm. 5,30 Frkf. Str. Fhr. Schulze. 10.: Spaziergang, 2 Uhr. Fhr. Steinmeß. 13.: Derleburg, Ohmgebirge, 6 Uhr. Fhr. Hedwig Bartels. 20.: Helmer Tal. Fhr. Schulz. 6 Uhr. 26./27.: 1 1/2-Tagestour Sülzheim, Bad Sachsen. Abm. 2 Uhr. Fhr. H. Bartels u. Otto Weigelt. 4. Mai: Vorlesung und Vespredung von Gedichten (Brodführer). 11.: Liederabend. 18.: Leseabend. 25.: Arbeitsabend im Heim. Ausgabe von Büchern und sonstigem Vereinsmaterial Freitags 7—8 Uhr im Heim. Treffen für sämtliche Wanderungen unter der Linde (Post). Genossen und Genossinnen! Werbet Mitglied der Schußhütten- und Ferienheimgenossenschaft. Anmeldung beim Gen. Weigelt.

hell und klar die Wintersonne. Alles atmet Freiheit, Schönheit, Leben. — Nur wir Menschen sind Sklaven.

Wir Menschen — Lichtsucher!
Unabhängig greift mich die Sehnsucht an; hinaus, hinaus, wandern, leben! Die Sonne ruft, die Heide, die Berge winken, die Aue lockt, und das Herz treibt und ruft nach Freiheit. —

— — — Sklave! Schreie mir die Maschinen und die Hämmer und die Menschen zu. Sklave! tönt's in mir.
Vorbei das Träumen, hier ist Wirklichkeit. Zur Arbeit treibt's mich, und die Seele schreit wild auf vor Sehnsucht.



Lenzes-Ähnen.

Werner Martin, Halle.

Lenzesähnen weht durch's Land, Lenzessehnen greift des Wandrers Hand.
 Führt ihn zu neuem keimenden Leben, daß Liebe gegeben der Mutter Natur.
 Menschenspur, störe nicht, was hier jeder Grassalm flüstert, spricht:
 Liebe erfüllte, Nistfel umhüllte, ewig neu gebärende Allmutter der Menschen.
 Die Stimme all dessen, was lebt und weht, an Nächten und Tagen, in Freuden und Klagen;
 Ist deiner Stimme Allesklang, ist deines Herzens Weltgesang, ist deines Pulses atmender Schlag.

Menschheitsglauben — Menschheitsfieg.

Albert Wilhelm,
 Werseburg.

Jeder Mensch hat seinen Menschheitsglauben auf gewisser Stufe seines Lebens. Auch ich habe ihn. Und die Jugend, wenn sie nicht zum vertrockneten Spießher werden will, hat den Glauben an die Kultur, den Aufstieg und die Fortentwicklung zu den Lichtshöhen der Menschheit.

In diesen Gedanken gehe ich langsam der Stadt zu. Die Sonne steigt hinter den Bergen nieder, es wird Abend. Mir wähnt, vor 1 Stunde noch stand ich auf dem Berge, sah den Glanz der Sonne und ihre Strahlen, wie sie zur Erde spielten. Meine Gedanken waren so rein wie der Glanz der Sonne und schweiften so weit wie ihre Strahlen. Nun steht sie glühend rot am Himmel, alles um sie her ist wie von Blut getränkt. Dem Menschen will sie noch einmal ihre große Liebe zeigen, sie blieb so gern bei uns. Doch, so mächtig und groß sie ist, muß sie dem großen, hehren Geseß des ewigen Kreislaufes sich fügen. Schnell steigt sie hinter die Berge. Das Abendrot vergeht. Nun bringt sie andern Menschen, uns fremd — doch Brüdern und Schwestern, ringenden, schaffenden, lichtungsrigen — das Licht. Vielleicht grüßen sie der Morgenröte erste Strahlen schon. Dunkel und einsam wird es um mich her, da mein Gefährte, meine Sonne versank.

Einsam steh ich in stiller, heller Sternennacht, schaue hinauf zu der schimmernden Milchstraße hellem Sternengefunkel. Ein anderer Gedanke bemächtigt sich meiner. Wohin die Gedanken so frei, so weit, geht so tief ergriffen, ehrfürchtswoll vor dem unendlichen All.

Da beseelt mich ein Wunsch. Eilende Wolken, kommt, tragt mich fort in das unendliche All. Noch eine große Frage tritt an uns heran: Was ist das Leben gegen das große All? Was ist der Mensch? Menschen sterben und neue werden geboren, ganze Völker mit ihrer Kultur steigen ins Grab und neue steigen empor.

Ewig wechselnder Lauf. In ihm ist auch der Mensch nur ein kleines Bruchstück im allumfassenden Kosmos.

Doch ist er der Teil, der unaufhaltsam im Ringen und Begehren nach Wahrheit die Welt durchstümt, durchforscht und erkämpft hat und sich das Leben erst lebenswert gemacht hat. Wie Goethe im „Faust“ sagt:

In diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
 das ist der Weisheit letzter Schluß.
 Nur der verdient die Freiheit und das Leben,
 der täglich sie erringen muß.

Ja, Unermeßliches hat der Menschengestalt erbacht, erschaffen. Seit dem ersten Diluvialmenschen, der noch in Höhlen hauste. Wie unbegreiflich stände er heute vor dem, was die Wissenschaft, die Technik und die Seelenstimmung einer neunten Sinfonie eines Beethovens und eines Goethes „Faust“ erschaffen hat. Doch überall sehen wir, daß noch große Arbeit getan werden muß, um auf freiem Grund mit freiem Volk zu stehen.

Um das Letzte dieses Goethe-Vermächtnisses in seinem „Faust“ zu erleben, müssen wir eindringen in die Wissenschaft, um uns zu vergeistigen, zu verinnerlichen, um Mensch zu sein und der Zukunft Licht auf der Stien zu tragen.

In Lebensfluten, im Latensturm

Wall ich auf und ab.

Web hin und her,

Geburt und Grab

Ein ewiges Meer.

Ein glühendes Leben.

So schaff ich am laufenden Webstuhl der Zeit
 Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.

Nun grüßt froh der Morgen die ersten Sonnenstrahlen.

Der Bohlen bei Saalfeld.

P. Ritter,
 Jena.

In zahlreichen Windungen hat sich die Saale in den schwarzen Klump des Schiefergebirges eingeschnitten. Dort aber, wo der steile Rand der dunklen Höhen nach Nordwesten zieht, tritt sie aus dem engen Tale in eine weite sonnige Aue hinaus. Saalfeld mit seinen spizen Türmen und den Resten der alten Befestigung breitet sich an ihrem Ufer aus. Unterhalb des Dörfchens Obernisch, beim letzten Durchbruch des nagenden Wassers, wo sich Straße und Bahn zwischen Fluß und Felswand hindurchzwängen, erhebt sich kühn und schroff der Bohlen.

Wenn schon dessen landschaftliche Schönheit den Wanderer gefangen hält, so bildet er für den Geologen einen kaum überzweiften Glanzpunkt. Gibt doch der von der Saale zerschnittene Leib des Berges Aufschluß über den Bau und die Geschichte eines großen Teiles der Erdrinde.

Um den Aufbau des Bohlen zu betrachten, beginnen wir an seinem unteren Ende, wo der Wald fast bis zur Bahn herabkommt. Wir folgen dem Verlauf einer möglichst aufälligen Schichtengruppe. Am besten eignen sich hierzu die Quarztschichten, zwei zu ungeheurer festem Gestein verhärtete Sandbänke. Wir sehen diese Quarzitäbänke schräg empor-

steigen, bis sie oben von einer Mauer gelben Kalkes abge-
schnitten werden. Ihre Fortsetzung finden wir weiter oben,
wo sie sich in einem Bogen unter die Kalkmauer hängen.
Alle anderen Schichten laufen den Quarziten gleich und
steigen zu einer mächtigen Falte auf und nieder. Beim zweiten
Aufstiege aber werden sie durch eine gerade Linie abgeschnitten.
Jenseits dieser Linie wird der Schichtenverlauf ein anderer:
Wir haben eine Verwerfung vor uns. Die Linie ist ein
Sprung, der durch die Schichten geht, und diese haben sich
zu beiden Seiten des Sprunges gegeneinander in die Höhe
verschoben.

Weiter aufwärts ist der Bau weniger übersichtlich und
schwer festzustellen, da er durch die Vegetation und den Ge-
hängeschutt verdeckt ist. Bald aber gelangt man an eine
zweite Verwerfung. Fast senkrecht, flukaufwärts übergeneigt,
steigen die Schichten jetzt herab und biegen unten scharf um.
In der Form eines lateinischen W setzen sie sich unter dem
Mühlstale fort bis zum gegenüberliegenden Wassenberge. Die
glatten Schichtflächen des Plattenbruches sind die eigentlichen
Unterseiten der Schichten, die hier „überkippt“ sind.

Wir haben am Bohlens drei große Schichtenkomplexe oder
Schollen vor uns, die stark gegeneinander verworfen sind. Die
untere, flukaufwärts gelegene Scholle ist gegen die Scholle
des Plattenbruches abgesunken und die mittlere Scholle ist
wie ein Keil zwischen beide eingeklemmt. Bei ihr sind die
Quarzitbänke nicht mehr vorhanden.

Wir suchen nun die Schichten ab nach versteinerten Leber-
wesen. An den Quarziten klopfen wir vergebens. In den
Schiefertonen und Knotenkalken aber finden wir bald una-
zählige kleine Krebschen, die Epiribinen, ferner Tentakuliten
und die Glieder von Seelilien. Auch tauchen die Vorkäuser
der Ammoniten auf, die Elymenien und Gomatiten. Wir
haben also reine Meeresablagerungen vor uns. Und diese
müssen natürlich ursprünglich horizontal abgelagert worden
sein.

So hat uns jetzt der Aufbau des Bohlens ein Bild fürchter-
licher Zerstörung gezeigt. Noch ungeheurere Umwandlung hat
die weitere Umgebung des Bohlens durchgemacht. Die Ge-
steine der Schwarzwaldeten Gartentuppen und die Höhen
des Schwarztales haben einst tief unter der Erdoberfläche
gelegen. Als älteste Meeresablagerungen aus der Zeit des
Kambriums sind sie überdeckt worden von den Sedimenten
des Silurmeeres. Diese silurischen Schichten ziehen sich jetzt
am Fuße der Gartentuppen hin. In den Meeren der nun
folgenden Devonzeit lagerten sich die Schichten ab, die wir
am Bohlens vor uns haben. Darüber breiteten sich dann die
Schiefer der Kulmzeit, durch die sich die Wasser der Saale
bisher ihren Weg genagt haben. Alles war schön übereinander
geschichtet wie die Blätter eines Buches. In der jüngeren
Kulmzeit aber gingen rätselfhafte Veränderungen der Erdeinde
vor sich. Das ganze Schichtenpaket schob sich zusammen in
mächtigen Falten, die sich zu einem riesigen Gebirge auf-
türmten. Die in die Falten eindringenden Massen erstarrten
zu Graniten, die heute z. B. das Fichtelgebirge, das Quell-
gebiet unserer Saale, aufbauen. Eine solche Falte zeigt das
Profil des Bohlens. Wir sahen beim Verfolgen der Quarzit-
bänke den oberen Teil der Falte abgeschnitten durch die Stein-
wand des Kalkes. Dieser Kalk entstammt dem Meere der
Becksteinzeit.

Wo sind aber die über die devonischen Schichten gehörigen
Ablagerungen des Kulms und die Eruptivgesteine des Not-
liegenden, die den Thüringer Wald aufbauen, geblieben? Die
nie ruhende Tätigkeit des fließenden Wassers hat in einer
langen Festlandsperiode das Hochgebirge abgetragen, stellen-
weise bis auf die Grundfesten des Granites. Hier am Bohlens
war die Abtragung vorgeschritten bis auf die obersten Schichten
des Devons, als die Fluten des Becksteinmeeres hereinbrachen.

So sehen wir nun die abgeschnittenen Falten des alten
Gebirges überlagert von den wagerechten Schichten des Beck-
steines.

Ueber dem Beckstein haben sich einst auch die Schichten
der Trias ausgebreitet, durch die die Saale von hier aus
ihr Bett gräbt. Als einer ihrer Reste erhebt sich im Norden
die Muschelkalkhöhe des „Saalfelder Kulm“. In viel jün-
gerer Zeit erst, im Tertiär, brach der Stamm des Thüringer
Waldes aus der Erdkruste hervor, langsam emporwachsend,

so daß die Gesteine der Tiefe als stolze Berge aufragten.
Wir können so, aus der Ebene heraufsteigend, geologisch
Tausende von Metern in das Erdinnere hinabsteigen.

Doch auch die jetzigen Höhen werden den zerstörenden
Kräften zum Opfer fallen. Es wird Raum geschaffen zu
neuem Aufbau.

Unsere Ferienheime.

N. Rost, Zeitz.

Unsere außerordentliche Generalversammlung hat uns ge-
zeigt, daß unsere Genossenschaft noch sehr viel Arbeit zu
bewältigen hat, ehe sie in der Lage ist, für die Genossen-
schaftler, welche mit wenigen Ausnahmen nur Proletarier sind,
regelrechte proletarische Ferienheime zu schaffen. Ich bin einer
der ersten, der dafür zu haben ist, das Leben in den Heimen
so angenehm wie möglich zu gestalten, solange es keine nen-
nenswerte Mehrbelastung der Besucher mit sich bringt. Wir
müssen daher immer im Auge behalten, inwieweit die Kosten
der Bequemlichkeit unsere Mitglieder vom Besuche der Heime
zurückhalten werden.

Ich habe nun die Wahrnehmung bei meinem Aufenthalte
in einem Heime gemacht, daß vor allen Dingen sehr viel
Unkosten vermieden werden könnten, wenn alle Besucher auf
ihren Beruf und das Heim auf die gerade notwendigen kleinen
Reparaturen geprüft werden. Allerdings müßte dann das
notwendigste Werkzeug vorhanden sein. Defen, Türen, Fenster,
Dielen, Mauerwerk und Schlosserarbeiten, ebenso Dachrepa-
raturen und sonstige kleine Arbeiten, wie Reinigen usw.,
können durch die Besucher der Heime ganz gut ausgeführt
werden. Tagelange Beschäftigung wird es wohl nicht gleich
geben, wenn alle notwendigen Reparaturen immer sofort
gemacht werden. Auf diese Weise läßt sich alles in Ordnung
halten, ohne große Unkosten zu verursachen. Wenn sich die
Genossenschaftler beim Besuch der Heime auf solche Arbeiten
einstellen, wird natürlich auch der Besucher ohne Ausweis
dieser Pflichten übernehmen müssen. Es wird doch
sonst so viel auf das Solidaritätsgefühl und den Gemein-
schaftssinn der Arbeiterklasse gehalten. Warum sollten wir
diese schönen Eigenschaften nicht auch für unsere schöne Sache,
zum Wohle aller Beteiligten und der Besucher, anwenden?
Die Verpflichtung laut Heimordnung und Statuten wäre
natürlich notwendig, um für diejenigen einen Anhaltspunkt
zu haben, die diese gute Einrichtung nur um persönlicher Vor-
teile willen ausnützen wollen.

Hier bin ich gleich beim eigentlichen Kernpunkt der Sache
angekommen. Fort mit allem Unterschied zwischen Genossen-
schaftlern und Gästen! Bei uns herrscht Gleichheit und
Brüderlichkeit. Jeder Vorzug dieser als auch jener hat zu
unterbleiben im Interesse unserer Weiterentwicklung. Ein
kapitalistisches System wollen und können wir nicht auf-
bauen helfen, welches wir auf der anderen Seite bis aufs
Blut bekämpfen. Eine Arbeitersache muß auch mit unseren
Gedanken durchdrungen sein. Ebenso können wir nicht aus
einem Ferienheim, das dem Frohsinn und der Geselligkeit
keine Schranken setzen darf, ein Krankenhaus machen wollen.
Genossenschaftler! Wir sind durch die Beschlüsse der letzten
Generalversammlung auf dem besten Wege, das eine mit dem
anderen verbinden zu wollen. Wenn ihr wollt, daß ein
jeder sich in seinem Ferienheim wohlfühlen soll, so verlangt
sich sofort vom Genossenschaftsvorstand die Aufstellung einer
Heimordnung, welche alle unsere Wünsche in sich aufge-
nommen hat und die nur unseren Idealen treu bleibt, wo
sich streng das eine von dem anderen scheidet.

Nun noch eins, liebe Genossen! Wir wollen doch in den
Heimen auch als Naturfreunde leben. Darum meidet die
Nauschgift „Nikotin und Alkohol“. Auch wenn sie an Ort
und Stelle zu haben sind, so gebt etwa anwesenden Gästen
kein unredliches Bild. Pflegt die Geselligkeit und arrangiert
an den Tagen, wo es regnet, und abends bis zum Schlafen-
gehen Vortrags- und Diskussionsstunden. Gesang, Musik
und gute gesellige Unterhaltung dabei nicht vergessen! Wir
im Austausch und im gemeinsamen Wirken kommen wir uns
näher und weiter vorwärts auf dem steinigigen Wege, den wir
gehen. Vergesst nicht, auch die Genossenschaft im herrlichen
Naturfreundegeiste weiterzubauen!